

Pressemitteilung des Geologischen Dienstes NRW

Krefeld, den 8. September 2016

Geologische Exkursion zur Kakushöhle bei Mechernich-Dreimühlen – am Tag des Geotops: Sonntag, 18. September 2016

In Nordrhein-Westfalen gibt es am Tag des Geotops – Sonntag, der 18. September 2016 – für kleine und große Forscherinnen und Forscher viel zu entdecken. 500 Millionen Jahre Erdgeschichte lohnen, erkundet zu werden.

Zum Beispiel die Kakushöhle in Mechernich. Die Höhle liegt in einem warmen und niederschlagsarmen Teil der Eifel – im Regenschatten östlich des Hohen Venns. Vor etwa 390 Millionen Jahren wuchsen hier Kalkriffe am Rand eines flachen Meeresbeckens; dieser Teil der Eifel lag damals südlich des Äquators. So entstanden die Gesteine der „Eifelkalkmulden“, die nach Faltung und Abtragung der Schichten heute die „Kalkeifel“ im Rheinischen Schiefergebirge prägen.

Doch sehr viel Zeit verging, ehe der massive Kalk des „Kartsteins“, in dem die Kakushöhle liegt, entstand. Er wurde aus sehr kalkreichen Quellen oder Bächen mithilfe grüner Pflanzen in warmen Klimaphasen ausgeschieden. Das Tal des Hauser Baches bei Dreimühlen war durch einen natürlichen Damm abgeriegelt. An diesem Damm trat das Wasser aus und Sinterkalk (Travertin) lagerte sich im Laufe der Zeit ab; ein weiteres Vorkommen liegt im Veybachtal bei Vollem. Der Vorgang der Travertinbildung dauert zum Teil noch heute an. An der Basis der Sinterkalke entstanden, vor allem durch Abtrag, direkt über dem devonischen Kalkstein mehrere Höhlen, von denen die größte die Kakushöhle ist.

Sie diente in den Eiszeiten als Refugium für Mensch und Tier. Es sind unter anderem Siedlungsspuren des Neandertalers nachgewiesen; später sollen Rentierjäger der Jungsteinzeit (vor etwa 12 000 Jahren) nahe der Höhle gesiedelt haben. Sehr umfangreich sind die Funde von Tierknochen, unter anderem von Wollnashorn, Höhlenbär und sogar Löwen, die heute u. a. im Römisch-Germanischen Museum in Köln ausgestellt sind.

Auch in der Eisenzeit sowie in keltischer und römischer Zeit diente die Höhle als Fliehburg, sogar das Spätmittelalter ist noch durch Funde belegt. Zur Zeit des Dritten Reiches drohte dem Travertin des Kartsteins und des benachbarten Veybachtals der vollständige Abbau. Vorgesehen war die Verwendung des Sinterkalkes für den Bau eines gigantischen Stadions auf dem Reichsparteitagsgelände in Nürnberg ...

Programmablauf

Termin: Sonntag, 18. September 2016

Beginn: 11:00 Uhr

Dauer: ca. 3 Stunden

Treffpunkt: Parkplatz „Café zur Kakushöhle“ an der B 477 zwischen Eiserfey und Weyer

Die etwa 3 km lange Rundwanderung beginnt an der Kakushöhle und führt über Feldfluren und durch einen Wald an zwei Steinbrüchen vorbei, in denen der Kalkstein abgebaut wurde. Nicht zuletzt wird die für flachgründige trockene Standorte auf den Kalkfelsen typische Vegetation gezeigt. Wetterfeste Kleidung, festes Schuhwerk und Rucksackverpflegung werden empfohlen. Einkehrmöglichkeiten sind im „Café zur Kakushöhle“ und in Eiserfey. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr. Für Schäden wird keine Haftung übernommen. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Sie suchen eine weitere Veranstaltung in Ihrer Region? Ausführliche Informationen zu allen Veranstaltungen in Nordrhein-Westfalen unter

www.gd.nrw.de/gd_vk16_tag-des-geotops.htm

Kontakt

Dr. Franz Richter (Mechernich)

Tel.: 01 79 / 1 14 15 90

www.gd.nrw.de

www.facebook.com/geologischerdienstnrw

Kurzportrait: Wir über uns!

Der Geologische Dienst NRW ist die zentrale geowissenschaftliche Einrichtung des Landes Nordrhein-Westfalen mit Sitz in Krefeld. Wir erforschen seit 60 Jahren den Untergrund im gesamten Bundesland NRW. Unsere Erkenntnisse zur Geologie, Lagerstättenkunde, Hydrogeologie, Ingenieurgeologie, Bodenkunde und Geophysik stellen wir der Politik und Verwaltung, der Wirtschaft und der Allgemeinheit zur Verfügung. Wir betreiben ein Erdbebenüberwachungs- und Erdbebenalarmsystem, bewerten das Erdbebenrisiko in NRW und ermitteln Daten zur Risikovorsorge bei Gefahren, die vom Untergrund ausgehen.